

# **Strom und Licht an der Holzüberdachung früh mitplanen**

## **· Ausführliche praktische Anleitung**

Im Überblick: Strom und Licht gehören bei einer Holzüberdachung in Berlin von Anfang an zur Konstruktionsplanung. Wer Leitungswege, Leuchten und Anschlüsse erst nach dem Holzbau festlegt, riskiert sichtbare Kabel, nachträgliche Bohrungen und unnötige Demontagen. Der folgende Leitfaden zeigt, wie Strom, Beleuchtung und spätere Erweiterungen so geplant werden, dass sie zur Holzkonstruktion passen und der überdachte Platz bereits beim ersten Abendangebot nutzbar ist.

### **Leitungswege vor dem Holzbau festlegen**

Leitungen sollten bewusst geplant werden, bevor Pfosten, Sparren und Träger ihre endgültige Position erhalten. Nachträgliches Fräsen in tragende Holzbauteile ist problematisch und sollte vermieden werden. Zu klären ist, wo Leitungen verlaufen, an welchen Stellen Durchdringungen vorgesehen sind und wo Installationskanäle außen am Holz sichtbar angebracht werden. Ein kontrollierbarer Kanal ist oft praktischer als ein verdeckter Schlitz, der später nur schwer zu prüfen oder zu warten ist. Auch die gewünschte Position der Leuchten muss bereits bekannt sein: Eine Decken- oder Wandleuchte benötigt einen passenden Träger, ausreichenden Anschlussraum und die richtige Montagehöhe. So ergibt sich aus der Lichtplanung eine klare Anforderung für die Holzkonstruktion, statt dass einzelne Bauteile nachträglich angepasst werden müssen.

### **Anschlusshöhen und Übergabepunkte sinnvoll wählen**

Der Stromanschluss benötigt einen definierten Übergabepunkt, statt einfach an einer beliebigen Steckdose im Garten zu enden. Bei einer am Haus angeschlossenen Überdachung kann ein Anschluss am Wandanschluss Erd- oder Freileitungen quer durch den Sitzplatz vermeiden. Eine erreichbare Außensteckdose sollte weder in einer Pfütze liegen noch bei der Pflege des Holzes hinderlich sein. Zudem ist eine getrennte Absicherung für den Außenbereich sinnvoll, damit Fehlerströme nicht unbemerkt bleiben. Die konkreten Höhen, Kabelquerschnitte und Absicherungen muss das Elektrofachhandwerk anhand der später angeschlossenen Verbraucher festlegen. Wichtig ist, dass die geplante Konstruktion und die Anschlusssituation bereits früh miteinander abgestimmt werden.

### **Feuchte und Laub nicht unterschätzen**

Ein Dach schützt die Holzüberdachung nicht dauerhaft vor Feuchtigkeit. Kondenswasser, Spritzwasser und Laub können sich an Leuchten, Verbindungsboxen und Klemmen sammeln. Deshalb sollten Leuchten und Verbindungen für Feuchträume und überdachte Außenbereiche geeignet sein; im Zweifel kann eine höhere Schutzart sinnvoll sein. Dazu gehören eine fachgerechte Ausführung der Kabeldurchführungen sowie Leitungswege, bei denen kein Wasser in die Holzkonstruktion gelangt. Installationsboxen und Klemmen sollten weder in stehendem Wasser liegen noch bei der regelmäßigen Holzpflege unzugänglich werden. Diese Details wirken auf den ersten Blick klein, entscheiden aber darüber, ob Leitungen und Leuchten dauerhaft zuverlässig betrieben werden können.

### **Lichtwirkung und Erweiterbarkeit auswählen**

Für einen Sitzplatz zählt nicht allein die angegebene Lichtmenge. Entscheidend ist eine angenehme Verteilung: Flächiges, warmes Licht wirkt meist harmonischer als grelles Punktlicht. Bei der Auswahl einer Leuchte sollten außerdem die Montage am Holz, vorhandene Montageplatten, Anschlussräume und spätere Erweiterungsmöglichkeiten berücksichtigt werden. Viele Anlagen beginnen mit einem Grundlicht und werden später um einen Strahler für die Hauswand, eine zusätzliche Steckdose oder saisonale Beleuchtung ergänzt. Ein vorausschauendes Konzept reduziert Folgeaufwand und hilft, Anschlüsse sowie Leitungsreserven sinnvoll vorzubereiten. Ein kleiner Anschlusskasten mit mehreren Steckdosen und optionalem Schalter kann dafür robuster sein als eine einzelne Steckdose.

## Steuerung und Verbraucher gemeinsam abstimmen

Schalter, Dimmung und Automatik sollten bereits in der Planung berücksichtigt werden. Ein trocken erreichbarer Schalter in der Nähe des Zugangs, eine Dimmung für unterschiedliche Lichtsituationen sowie eine Dämmerungs- oder Zeitschaltung können den Alltag erleichtern. Automatiksysteme sollten sich jedoch weiterhin manuell übersteuern und zurücksetzen lassen. Gleichzeitig ist zu bestimmen, welche Geräte später betrieben werden, etwa Ladegeräte, Lautsprecher, Lichterketten oder ein Heizstrahler. Entscheidend ist deren mögliche gleichzeitige Nutzung, weil daraus die benötigte Anschlussleistung folgt. Holzbau und Elektroplanung sollten deshalb früh abgestimmt werden, damit Leitungslängen, Anschlusspunkte und Holzquerschnitte zusammenpassen und doppelte Arbeit vermieden wird.

## Weitere Dokumente zum Thema

[Strom und Licht an der Holzüberdachung früh mitplanen](#)

[Zugehöriges Dokument](#)